

Winzertour ein. Vor allem aber stehen die Weine des aktuellen Jahrgangs zum Verkosten bereit. Ein besonderes Highlight ist der «V-Max», der das Maximum an Terroir und Qualität eines Blaufränkisch präsentiert, denn nur die besten Jahrgänge erhalten 30 Monate nach der Ernte dieses Prädikat.

VITIKULT ■

Gestohlene Weinblätter

Wiener Winzer werden immer öfter Opfer von Dieben, die Blätter von den Reben stehlen. Weinblätter werden häufig in der orientalischen Küche eingesetzt und mit Reis oder Hackfleisch gefüllt als «Dolmades» angeboten.

In diesem Ausmass ein Problem

In einzelnen Wiener Rebgebieten ist der Blattdiebstahl zum Problem geworden. «Als ich an einem Tag in den Weingarten kam, hatten Diebe sieben grosse 150-Liter-Müllsäcke schon gepflückt», so ein Winzer. Er vermutet, dass die Weinblätter auf dem Markt verkauft werden: Für ein Kilogramm werden laut seinen Angaben um die zwölf Euro verlangt. Wie die Kronen Zeitung berichtete, fahren Winzer und Polizei jetzt in den Reben Patrouille. Doch das scheint wenig zu nützen. Die Folgen von Diebstählen in diesem Ausmass für die Rebstöcke sind gravierend.

DER WINZER ONLINE ■

Ausmisten!

Der Branchenvorstand hat deshalb beschlossen, in die Offensive zu gehen. Dieser Schritt wurde von vielen Betrieben, die stets korrekt wirtschafteten, seit Langem erwartet. Nachdrücklich wird völlige Transparenz verlangt. Das Mass ist voll. Roux sieht sich weder als Richter noch als Polizist, aber die Enthüllungen im Zusammenhang mit falsch ausgestellten Rechnungen bei Giroud rufen nach drastischen Massnahmen.

Köpferollen gefordert

Eine erste betrifft die Rücktrittsforderung an alle Personen mit Sitz im IVV, einschliesslich Vorstandsmitgliedern und Mitgliedern von Kommissionen, die irgendwie mit der Affäre zu tun haben. Sie sollen bis zur rechtlichen Klärung ihr Mandat niederlegen. Der IVV lehnt es kategorisch ab, weiter unter dem Druck von Verdächtigungen und Zweifeln zu arbeiten.

Schwarze Schafe an den Pranger

Dies betrifft auch den Rücktritt von Charles-Albert Fumeaux als Mitglied der Qualitätskommission. «Damit kommt er falschen Verdächtigungen zuvor. Wir nehmen seinen Entscheid zur Kenntnis, stellen jedoch klar, dass Charles-Albert Fumeaux zwar für die Kommission vorgeschlagen war, jedoch nie darin Einsitz nahm», so Roux. Der wichtigste Punkt aber sei die Schaffung völliger Transparenz: «Die Namen der Fehlbaren sollen so rasch wie möglich bekannt gegeben werden. Es braucht ein grosses Reinemachen, damit die Interprofession ihre Aufträge, nämlich die Förderung eines positiven Images der Walliser Weine erfüllen kann, ohne ständig Vorwürfen ausgesetzt zu sein oder – schlimmer noch – sich für Handlungen rechtfertigen zu müssen, die von der Mehrheit der Branche nicht begangen wurden.»

WALLISER BOTE/SZOW ■

- Spektrum der Bündner Herrschaft
- Aromatik, aromatische Begleitung
- Reintönigkeit, Regionalvertretung
- Verschiedene Richtungen.

Einzelanalyse wird Gruppenbild

Zudem waren die Weine auf verschiedene Parameter wie pH, Gesamtsäure, Zucker und Polyphenol-Index analysiert worden. Pro Gruppe wurden jeweils sechs bis sieben Weine verglichen. Zuerst wurden sie von jedem Degustator einzeln analysiert und anschliessend in der Tischgruppe diskutiert. In den Gruppen wurden die verschiedenen Meinungen danach zusammengetragen und im Plenum vorgestellt. Nach zwei Degustationsrunden gab es eine Mittagspause mit einem kleinen Imbiss, bevor weitergefahren wurde. Es war eine insgesamt sehr hoch stehende und interessante Degustation.

Gute Struktur

Vielen Weine wurde eine gute Aromastruktur attestiert. Die Weichkomplexe entstanden nicht durch Restsüsse, sondern durch verschiedene Frucht- und Holzkomponenten. Weine, die etwas mehr Säure aufwiesen, wirkten frischer, saftiger und eleganter. Interessant war ebenfalls, dass zwei Drittel der Weine eine Woche nach dem Öffnen noch immer eine gute Qualität aufwiesen. Die Pinot Noir 2011 sind sehr gute Vertreter für das Pinot-Land Schweiz und werden noch lange Freude bereiten.

JÜRGEN MARUGG, FLÄSCH ■

Weine

Branchenverband Walliser Wein will reinen Tisch

Wie der Walliser Bote vom 24. Mai 2014 meldete, verlangt der Branchenverband der Walliser Weine (IVV) eine lückenlose Aufklärung der Affäre Giroud wie auch der Rolle sämtlicher involvierter Personen. Nach den Enthüllungen der letzten Monate sieht sich der IVV als Opfer einiger schwarzer Schafe. «Alle ehrlichen Mitglieder geraten so in Misskredit», meinte Präsident Paul-André Roux.

Bündner «Pinot Noir Workshop»

Zum dritten Mal fand am 1. April 2014 der Bündner «Pinot Noir Workshop» statt. Die Degustation wurde dieses Jahr im «Daliebauf», dem Weingut von Jürg Hartmann in Malans durchgeführt. 26 lokale Weinproduzenten nahmen daran teil und stellten ihren 2011er-Jahrgang für die Verkostung zur Verfügung. Durch den Tag führte Hans Bättig und bereicherte die Diskussion mit seinen treffenden Kommentaren. Im Vorfeld hatte er die Weine degustiert und in vier Themengruppen eingeteilt:

Vielseitige und spannende Informationen für die Steinobstbranche

Am letzten Mai-Sonntag lockte die Breitenhof-Tagung wieder zirka 400 Interessenten der Steinobstproduktion nach Wintersingen im Baselbiet. Die Besucher kamen vorwiegend aus der Schweiz, aber auch aus Deutschland, Österreich, Belgien und Norwegen. Aktuelle Fachvorträge aus Forschung und Branche sowie zahlreiche Infostände lieferten spannenden Gesprächsstoff für das anschliessende gemütliche Beisammensein.

Lukas Bertschinger, stellvertretender Leiter des Instituts für Pflanzenbauwissenschaften (IPB) von Agroscope, begrüßte die Gäste und betonte die Unverzichtbarkeit der



Die Breitenhof-Tagung zog viele Interessierte an.

Zusammenarbeit zwischen Forschung und Branche, wie sie am Steinobstzentrum Breitenhof seit mittlerweile fast 20 Jahren mit grossem Engagement von beiden Seiten praktiziert wird. Ein besonderer Dank ging an Thomas Schwizer, den Leiter des Versuchsbetriebs, und sein Team.

Erfreuliche Prognosen für die Steinobsternte

Hansruedi Wirz, Präsident des Früchtezentrums Basel, gab einen Ausblick auf die diesjährige Steinobsternte und Vermarktung. Nach zwei eher mässigen Kirschenjahren lassen derzeitige Prognosen auf ein ähnliches Spitzenjahr wie 2011 hoffen (siehe nachstehenden Beitrag). Die Ausgangslage für die Zwetschgenernte sei ähnlich vielversprechend.

Wildbienen – effiziente Bestäuber und Schlechtwetterspezialisten

Wildbienen wie die Rote Mauerbiene (*Osmia bicornis*) und die Gehörnte Mauerbiene (*Osmia cornuta*) sind in ihren Bestäubungsleistungen lange unterschätzt worden. Dabei liegt in der Vielfalt von Bienenarten wertvolles Potenzial, um die Bestäubung in Obstanlagen zu optimieren. Insbesondere während Schlechtwetterperioden können die bei tieferen Temperaturen und auch bei Nieselregen fliegenden Mauerbienen ihre Honig bringenden Verwandten perfekt ergänzen. Durch den kleineren Aktionsradius, ihre besondere Vorliebe für Obstblüten und ihre gründlichere Bauchbestäubung sind Mauerbienen auch in eingesetzten Anlagen hervorragend einsetzbar. Die Wissenschaftler Claudio Sedivy und Thomas Strobl von der Wildbiene + Partner GmbH sind schweizweit

die ersten Anbieter eines Bestäubungsservices mit Wildbienen.

Bereicherungen im Schweizer Kirschensortiment

Um die Frucht- und Anbauqualität aktueller internationaler Kirschenzüchtungen für den Schweizer Anbau zu erforschen, werden auf dem Breitenhof rund 150 Kirschensorten umfangreichen Tests unterzogen. Neue Sorten benötigen auffallend gute Eigenschaften, um sich im Schweizer Kirschensortiment neben bewährten Sorten etablieren zu können. Isabel Mühlentz (Agroscope) stellte die vielversprechenden Kandidaten Irena, Summersun und Folfer vor. Irena sticht als hervorragende Befruchtersorte für Regina ins Auge. Beide Sorten überschneiden sich nicht nur im Blüh- und Erntezeitpunkt, sondern können durch ihre nahezu identische Optik auch gemeinsam geerntet werden. Summersun könnte sich in Zukunft womöglich als Alternative zu Kordia an Frost gefährdeten Standorten bewähren. Ihre Erträge mit sehr guter Fruchtqualität sind regelmässig und hoch.

Neue Ansätze zur Fliegenbekämpfung: aussperren, anlocken, abtöten

Neben der Kirschenfliege (*Rhagoletis cerasi*) gefährdet seit 2011 auch die neu eingewanderte Kirschessigfliege (*Drosophila suzukii*) unsere Ernten. Laura Kaiser (Agroscope) präsentierte neue Ansätze zur alternativen Bekämpfung beider Fliegen. Durch Total-einnetzung kann sehr effektiv gegen die Kirschenfliege vorgegangen werden (vergl. SZOW 10/2014). Das Mikroklima in der Anlage wird bei korrekter Netzwahl kaum negativ beeinflusst. Ob sich das Prinzip auf die Abwehr der Kirschessigfliege ausweiten

lässt, wird momentan geprüft. Weiterhin steht ein «attract and kill»-Verfahren im Fokus, bei dem die Fliegen mittels Köder auf Teilbereiche der Bäume gelockt und durch ein beigemischtes Insektizid abgetötet werden. Diese Methode würde eine drastische Reduktion der üblichen Insektizidmenge ermöglichen. Ebenfalls Bestandteil aktueller Untersuchungen ist die Kombination beider Verfahren. **NELE KEMPER, AGROSCOPE ■**

Gute Kirschenernte erwartet

Der Winter 2013/2014 war in der Schweiz der drittwärmste seit Beginn der Messungen vor 150 Jahren. So haben sich die Kirschbäume bis April gut und rasch entwickelt. Die Frostnächte vor Ostern haben den Kulturen da und dort etwas zugesetzt und vereinzelt Schäden verursacht. Je nach Region wurden auch lokale Schäden durch Hagelereignisse verzeichnet.

Der Blütenansatz und die Befruchtung waren gut bis sehr gut. Auch der Fruchtansatz und die Fruchtentwicklung waren mehrheitlich gut. Der Rötel (Fruchtfall) konnte im Mai noch nicht schlüssig beurteilt werden, dürfte aber je nach Region unterschiedlich stark ausfallen. Die grossen Niederschlagsmengen in der ersten Maihälfte werden voraussichtlich vor allem im Streuobstbau Monilia- und Schrotschussinfektionen begünstigen.

Ernteaussichten fast wie 2011

Aufgrund der Ernteschätzung des Schweizer Obstverbands (SOV) vom 23. Mai wird die in den Handel gelangende Menge auf 2545 t Tafelkirschen geschätzt. Nach zwei ernteschwachen Jahren ist dies wieder eine gute bis sehr gute Menge (Abb. 1). Die Klassen Extra und Premium machen zusammen knapp 80% der gesamten Tafelkirschenmenge aus. Die Ernte der ersten Kirschen hat bereits im Mai mit den ersten Frühsorten begonnen und dürfte bis gegen Ende Juli dauern. Die



Sommersun-Kirschen.

(FOTO: NELE KEMPER, AGROSCOPE)